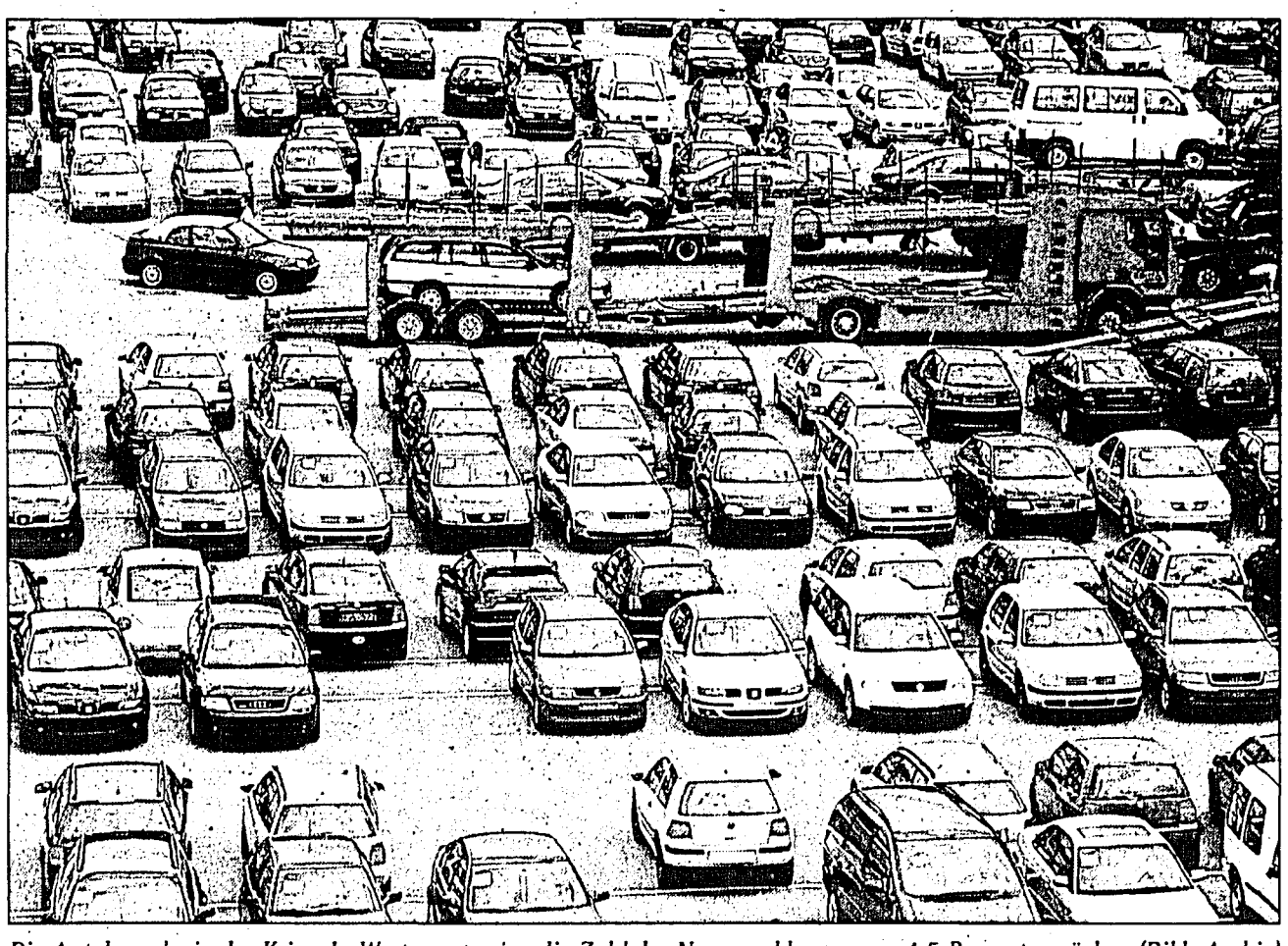
Weniger Auto-Neuzulassungen

Zahl der Neuzulassungen ging gegenüber dem Vorjahr um 4,5 Prozent zurück

FRANKFURT: Die europäischen Autobauer haben in Westeuropa im ersten Halbjahr teils kräftige Einbussen verzeichnet. Insgesamt ging die Zahl der Neuzulassungen gegenüber dem Vorjahr um 4,5 Prozent zurück.



Die Autobranche in der Krise. In Westeuropa ging die Zahl der Neuanmeldungen um 4,5 Prozent zurück. (Bild: Archiv)

Im Einzelnen hatten vor allem Fiat und VW von schrumpfenden Marktanteilen zu kämpfen, wie die Europäische Vereinigung der Automobilhersteller (ACEA) am Donnerstag mitteilte. Die Organisation geht davon aus, dass der europäische Automarkt nun die Talsohle erreicht hat. Analysten zeigten sich skeptisch.

Ganz Westeuropa betroffen

In Deutschland, dem grössten Automarkt Europas, sei die Zahl der Neuzulassungen bis Ende Juni im Vergleich zum Vorjahr um 3,9 Prozent gefallen, teilte die ACEA mit. In Italien, dem drittgrössten europäischen Automarkt, fielen die Neuzulassungen im ersten Halbjahr um 13,4 Prozent. Insgesamt ging die Zahl der neuzugelassenen Autos in Westeuropa im Juni allein um acht Prozent zurück. «Der Markt sollte sich in der zweiten Jahreshälfte teilweise erholen, bevor er im Jahr 2003 wieder einen Wachstumstrend verzeichnet», erklärte die ACEA. 2001 war die Zahl der Zulassungen noch um 0,6 Prozent auf 14,8 Mio. Autos gestiegen.

VW-Aktien unter Druck

Der Marktanteil der VW-Gruppe in Westeuropa fiel nach ACEA-Angaben in den ersten sechs Monaten auf 18,2 Prozent von 18,9 Prozent vor einem Jahr. Die VW-Aktien sind in den vergangenen Wochen besonders unter Druck gewesen, da viele Anleger fürchten, der Wolfsburger Autohersteller könnte die Vorjahresergebnisse im laufenden Jahr nicht erreichen.

Der Marktanteil der defizitären Fiat-AutoGruppe fiel im ersten Halbjahr auf 8,5 Prozent von 10,2 Prozent. Die Zahl der Neuzulassungen schrumpfte im ersten Halbjahr um 20,8 Prozent auf 658 772 Autos. Die Fiat-Autosparte machte im ersten Quartal eine operativen Verlust von 429 Mio. Euro, der zu einem Nettoverlust der Gruppe von 529 Mio. Euro führte.

BMW deutlich im Plus

Zu den Autobauern, die mehr Neuzulassungen im ersten Halbjahr aufwiesen, gehörten unter anderem die BMW-Gruppe mit einem Plus von 18 Prozent und Daimler-Chrysler mit einem Plus von 2,5 Prozent. Der französische Autohersteller Peugeot profitierte von seinem erfolgreichen 206er Modell. Der Marktanteil der PSA-Gruppe stieg in den ersten sechs Monaten auf 14,9 Prozent von 13,9 Prozent vor Jahresfrist.

Yahoo macht wieder Gewinn

PALO ALTO: Das US-Internetunternehmen Yahoo! ist nach einer anderthalbjährigen Verlustserie im abgelaufenen Quartal wieder in die Gewinnzone zurückgekehrt. Damit hat Yahoo nach eigener Einschätzung die Branchenkrise überwunden.

Der Reingewinn für die Monate April bis Juni betrug 21,4 Mio. Dollar oder 0,03 Dollar je Aktie, nach einem Netto-Verlust von 48,5 Mio. Dollar oder 0,09 Dollar je Aktie im Vorjahreszeitraum. Analysten hatten den Gewinn je Aktie im Schnitt mit 0,02 Dollar prognostiziert.

Der Quartalsumsatz stieg um 24 Prozent auf 225,8 Mio. Dollar. Yahoo hat nach eigenen Angaben in den vergangenen zwei Jahren hart daran gearbeitet, seine Einnahmequellen zu erweitern.

So sollten Einnahmen aus gebührenpflichtigen Angeboten den Einbruch des Online-Werbegeschäfts wettmachen.

Zu den Massnahmen gehörte unter anderem die Übernahme der Internet-Jobbörse HotJobs. Die Bemühungen trügen nun Früchte, teilte Yahoo mit.

Telekom mit besseren Zahlen

BONN: Die Telekom hat erstmals offiziell über eine deutliche Besserung des Geschäfts im ersten Halbjahr berichtet. Noch bevor Ende August die Halbjahresbilanz vorgelegt wird, erklärte das Unternehmen am Donnerstagabend, gerechnet nach dem operativen Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) sei eine weitere Steigerung der Ertragskraft erzielt worden. Genauere Angaben zum Gesamtergebnis machte die Telekom nicht. Allerdings habe die Tochter T-Mobile ihre EBITDA gegenüber dem ersten Halbjahr 2001 um eine Mrd. Euro auf 2,4 Milliarden Euro steigern können.

Emmi will Milchpreis um fünf Rappen senken

Reduktion auf 74,6 Rappen pro kg Milch geplant – Differenz zu EU-Preisen als untragbar bezeichnet

LUZERN: Der Luzerner Käsegigant Emmi will den Bauern fünf Rappen weniger pro Kilo Milch bezahlen. Die hohe Preisdifferenz zur EU habe zu einem Verlust von Marktanteilen geführt und sei nicht länger tragbar, teilte Emmi am Donnerstag mit. Der neue Basispreis soll im August nach Verhandlungen bekannt gegeben werden.

Die Bauern sollen von Emmi ab November noch rund 74,6 Rappen pro Kilogramm Milch erhalten. Die Senkung des Milchpreises der EU um 12 bis 15 Rappen auf unter 45 Rappen pro Kilogramm Milch habe zu grossen Marktanteilsverlusten für die Schweizer Milchwirtschaft geführt, begründete Emmi den Schritt. Die Schweizer Käseexporte seien im Mai um fast 20 Prozent eingebrochen. Sogar um einen Drittel schrumpften die Verkäufe beim wichtigsten Schweizer Exportkäse, dem Emmentaler.

Neben der wachsenden Preisdifferenz zur EU machte Emmi auch die ungünstige Wechselkursentwicklung und den Wegfall von staatlichen Beihilfen zur Exportförderung für die missliche Lage der Milchwirtschaft verantwortlich. Die EU habe zudem auch den Interventionspreis für Magermilchpulver erheblich gesenkt. Emmi geht davon aus, dass der Absatz im laufenden Jahr unter das Niveau vor zwei Jahren fallen wird. Die Öffnung des Schweizer Käsemarktes durch die bilateralen Verträge habe auch die Konkurrenz im Inland erhöht. Die Binnennachfrage sei zudem schwächer als im Vorjahr.

In einem Interview der «Bauern-Zeitung» lehnte Emmi-Verwaltungsratspräsident Fritz Wyss eine Beschränkung der Preissenkung auf die betroffenen Käsesorten ab. Eine Aufspaltung des Milchpreises bringe das gesamte Preisgefüge aus den Fugen und gefährde die Milchwirtschaft, sagte er. Trotz Preissenkungen sei im Inland nicht mit namhaften Mehrverkäufen bei Milch und Rahm zu rechnen. «Aber wir können hoffen und auch eine gewisse Gewähr dafür bieten, dass eine generelle Preissenkung den gegenwärtigen Verlust von Marktanteilen der gesamten Schweizer Milchwirtschaft in Europa bremsen könnte», sagte Wyss.

PanAlpina Sicav
Alpina V
Preise vom 11. Juli 2002
Kategorie A (thesaurierend)
Ausgabepreis: € 46.40
Rücknahmepreis: € 45.42
Kategorie B (ausschüttend)
Ausgabepreis: € 44.50
Rücknahmepreis: € 43.58
Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

Private Anzeigen
in Liechtenstein
EINFACH – GÜNSTIG
Jeden Samstag nur im Wochenmarkt des
Liechtensteiner VOLKSBLATT
Insertionsschluss: Mittwoch 12.00 Uhr
Anzahl Erscheinungen
1x ❑ 2x ❑ 3x ❑
Zutreffendes bitte ankreuzen.
Name:
Vorname:
Strasse/Nr:
PLZ/Ort:
Telefon/Fax:
E-Mail:

COUPON
Rubriken/Preise
❑ Auto ❑ Sport/Hobbys
❑ zu mieten gesucht ❑ Tiere
❑ zu vermieten ☑ Bekanntschaften
❑ zu kaufen gesucht ❑ Glückwünsche
❑ zu verkaufen ☑ Diverses
❑ Stellenvermittlung ❑ Erotik
❑ Möbel/Haushalt
Zutreffendes bitte ankreuzen.

PREIS PRO SCHALTUNG
❑ Bis 5 Zeilen CHF 10.–
❑ Bis 10 Zeilen CHF 20.–
❑ Zuschlag S/W Foto CHF 10.–
❑ Zuschlag Chiffregebühr CHF 30.–
Zutreffendes bitte ankreuzen.

Alle Preise inkl. 7,6 % Mehrwertsteuer. Bitte in Druckbuchstaben schreiben und pro Buchstabe und Satzzeichen 1 Feld benützen (Zwischenräume leer lassen). Halbfette Wörter unterstreichen.
Annullationen und Textänderungen sind nicht möglich.
Der Verlag übernimmt für die Inhalte der Anzeigen keine Verantwortung.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

BESTELLCOUPON
COUPON AUSSCHNEIDEN, AUSFÜLLEN, BETRAG BEILEGEN UND EINSENDEN AN: LIECHTENSTEINER VOLKSBLATT, FELDKIRCHER STRASSE 5, 9494 SCHAAN